

LibraryThing for Libraries

Web Widgets für die Anreicherung von Bibliothekskatalogen mit Community-generierten Daten einer Social Cataloging-Plattform

Simon Brenner

▶ Mit Hilfe von LibraryThing for Libraries können Bibliotheken ihre eigenen Katalogoberflächen mit Daten eines der weltweit populärsten Social Cataloging-Angebote anreichern. Sie nutzen eine etablierte Plattform sowohl als Quelle zur Übernahme von Daten als auch als gemeinsame Datenbasis für die Erfassung von für den Kunden relevanten Zusatzinformationen. Die Integration in den Katalog erfolgt hierbei mit Hilfe von Web Widgets, ergänzenden Fragmenten von HTML- und JavaScript-Code. Diese bewirken, dass beim Betrachten von Volltitelseiten die zusätzlichen Informationen und Funktionen von LibraryThing bezogen und an den von den Bibliotheken gewünschten Stellen in die angezeigte Seite integriert werden. Die Ausgabe zusätzlicher Informationen fügt sich hierbei nahtlos in die bestehende Oberfläche ein.

Im Rahmen des vom Dezernat 48.08 der Bezirksregierung Düsseldorf initiierten NRW-weiten Landesprojektes Lernort Bibliothek wurde LibraryThing for Libraries nun erstmalig auch in die Kataloge von 24 deutschen Öffentlichen Bibliotheken integriert.¹ Im Vorfeld des Projekts erfolgte eine ausführliche Betrachtung der durch das Produkt gebotenen Funktionsbestandteile im Rahmen der Erstellung einer an der Fachhochschule Köln entstandenen Masterarbeit.²

Die Social Cataloging-Plattform Library Thing

Social Cataloging-Plattformen bieten ihren Nutzern³ ein attraktives auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot, um sich über Bücher und andere Medienformen auszutauschen. Der US-Amerikaner Tim Spalding hat es geschafft, mit der von ihm entwickelten

Mit Hilfe der LibraryThing for Libraries-Widgets können Bibliotheken die Volltitelseiten ihrer eigenen Katalogoberflächen mit den Informationen und Funktionen eines weltweit eingesetzten Social Cataloging-Angebots anreichern. Im Rahmen des vom Dezernat 48.08 der Bezirksregierung Düsseldorf initiierten und der Fachhochschule Köln unterstützten NRW-weiten Landesprojektes Lernort Bibliothek wurden Literaturempfehlungen, Social Tags und Nutzerrezensionen – hier mit einer bibliotheksübergreifenden Erfassungsfunktion – in die Kataloge von 24 deutschen Öffentlichen Bibliotheken integriert. Im Vorfeld des Projekts erfolgte eine ausführliche Betrachtung der Funktionsbereiche im Kontext ihrer Eignung für einen Einsatz in Deutschland, der Systemanforderungen und des Integrationsaufwands in die hier gebräuchlichen Bibliothekssysteme.

By using LibraryThing for Libraries-Widgets, libraries can use the content and features of one of the biggest social cataloging platforms to enhance their own catalog pages. Within the scope of a project funded by the state of North Rhine-Westphalia and supported by the Cologne University of Applied Sciences, recommender services, social tags, and reader reviews (stored in a cross-library review pool) have been integrated in the catalog pages of 24 libraries located in North-Rhine-Westphalia. In preparation for this project, the features of LibraryThing for Libraries have been checked for concordance with the requirements of German libraries and the ILS system environments used in Germany.

Social Cataloging-Plattform Library Thing⁴ die Anforderungen zahlreicher Internetnutzer zu erfüllen und eine große aktive Community von Lesebegeisterten etabliert, deren Mitglieder die eigenen Buchbestände katalogisieren und einem eigenen Nutzerkonto zugeordnet online hinterlegen. Nach der Übernahme in die LibraryThing-Datenbank bilden die Katalogdaten die Basis für die gemeinsame Erweiterung durch die Nutzer. Neben den klassischen bibliographischen Daten können diese strukturiert weitere Informationen zum Medium, wie bspw. Titelfiguren und Schauplätze, erfassen, Medien rezensieren und sich über diese austauschen. Leseempfehlungen erhält der einzelne Nutzer basierend auf vielfältigen automatisierten Auswertungen des hinterlegten privaten Katalogs. Diese setzen die individuellen Interessen des einzelnen auch in Relation zu den restlichen Nutzern der Plattform. LibraryThing ist zurzeit eine primär für Buchliebhaber

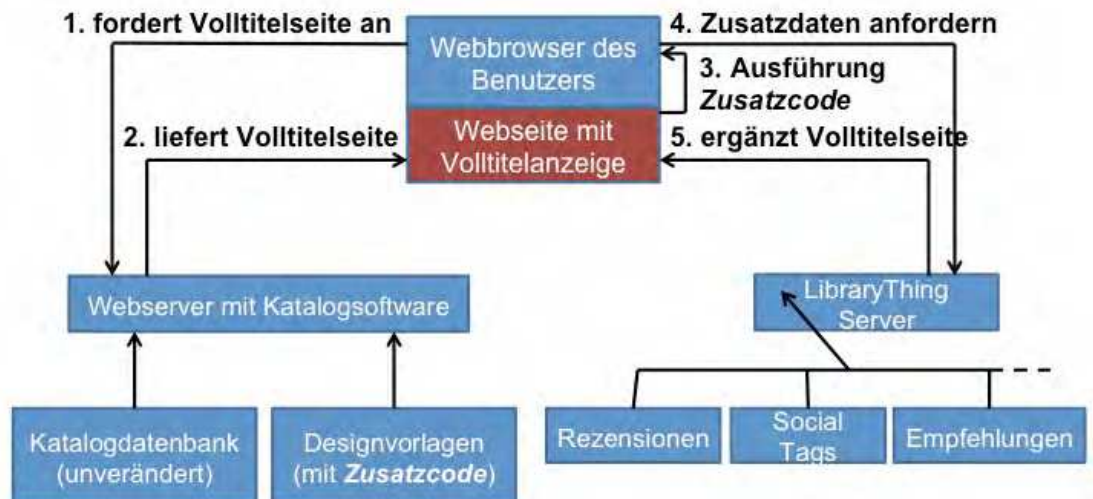
1 Links zu den Katalogoberflächen und weitere aktuelle Informationen zum Projekt finden Sie unter <http://oebib.wordpress.com/tag/ltfl/> [30. Mai 2012].

2 Brenner, Simon: LibraryThing for Libraries in Deutschland: Community-generierte Anreicherung deutschsprachiger Bibliothekskataloge mit LibraryThing for Libraries, Master-Thesis im berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln, 2011.

3 Aus Darstellungsgründen wurde darauf verzichtet, in diesem Beitrag die feminine Form (bspw. „Nutzerin“ anstelle von „Nutzer“) mit einzubeziehen.

4 <http://www.librarything.com> [12. Mai 2012].

Abbildung 1:
Ablauf des Ab-
rufs einer mit
Zusatzdaten von
LibraryThing for
Libraries ange-
reicherten Voll-
titelseite



konzipierte Plattform und ist auch funktional stark auf Titel mit einer gültigen ISBN-Nummer ausgerichtet. Spielfilme und AV-Medien ohne ISBN-Nummer finden zurzeit nur eine geringfügige Berücksichtigung im LibraryThing-Datenpool, eine Erfassung ist jedoch ebenfalls möglich.

LibraryThing for Libraries – LibraryThing für Bibliothekskataloge

Bibliotheken stehen bei der Etablierung von Community-basierten Web 2.0 Angeboten häufig vor dem Problem, dass es ihnen im Vergleich mit weltweit und regional etablierten Plattformen schwerfällt, eine kritische Masse an Benutzerbeiträgen zu erzielen. Der Mehrwert vieler Beteiligungsfunktionen steigt mit der Anzahl der bisherigen Nutzer. Dies zeigt sich deutlich in der nur geringen Aussagekraft von Durchschnittsbewertungen (bspw. auf einer Fünf-Sterne Skala) die auf nur wenigen Einzelwertungen basieren. Auch andere Funktionsbereiche wie die Auswertung erfasster Nutzerschlagwörter (sog. Social Tags) zeigen ihr volles Potential erst, wenn sie von sehr vielen Personen genutzt werden und auf diese Weise zahlreiche Querverbindungen zwischen Katalogtiteln entstehen. Aufgrund der Konzentration auf einen lokalen Nutzerkreis kommen die meisten Einrichtungen nur auf eine geringe Anzahl potentieller Anwender, die bereit sind, eigene Beiträge zu leisten. Für die Anwender kann die geringe Verbreitung einzelner Angebote wiederum eine Hemmschwelle darstellen, diese zur Veröffentlichung eigener Beiträge zu nutzen.

Offensichtlich sind viele Bibliotheken nicht in der Lage, selbst attraktivere Katalogoberflächen mit über die bibliographische Beschreibung hinausgehenden Informationen und Funktionen – wie zusätzlichen Querverbindungen zwischen Titeln oder Möglichkeiten zur Nutzerbeteiligung – zu erschaffen. Aus dieser

Beobachtung entwickelte Tim Spalding die Idee, Bibliotheken einen Teilumfang der Daten und Möglichkeiten von LibraryThing zur Integration in ihre Kataloge als kostenpflichtige Dienstleistung anzubieten. Das LibraryThing for Libraries⁵ getaufte Produkt wird seitdem in den USA erfolgreich vermarktet und dort in vielen Bibliotheken⁶ genutzt. Neben zahlreichen Öffentlichen Bibliotheken, die den größten Anteil der Nutzerschaft bilden, stellen ebenfalls viele wissenschaftliche Bibliotheken und auch einige Spezialbibliotheken ihren Kunden die hier gebotenen Möglichkeiten zur Verfügung.

Die Idee ist simpel: Bibliotheken, die LibraryThing for Libraries nutzen, werden sog. Web Widgets zur Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich um kleine Fragmente von HTML-/JavaScript-Code, die in die Designvorlagen bzw. HTML-Ausgabe der Volltitelseiten des Katalogs integriert werden (Abb. 1). Dieser Zusatzcode identifiziert beim Laden einer solchen Seite durch den Webbrowser des Kunden die ISBN des auf der Seite angezeigten Titels, bezieht die hierzu passenden Anreicherungsdaten (z.B. Empfehlungslisten, alternative Ausgaben, Rezensionen, Tags) vom Social Cataloging-Dienst und blendet diese zusätzlich ein. Die Darstellung und Positionierung der ergänzenden Informationen lässt sich hierbei individuell an den Katalog anpassen, um eine den Wünschen der Bibliothek entsprechende nahtlose Integration in die vorhandene Oberfläche zu erzielen (Abb. 2).

Die auf der Social Cataloging-Plattform durch die dortigen Nutzer erfassten Daten werden vor einem Einblenden im Bibliothekskatalog immer mit einer Kopie der Bestandsdaten der Bibliothek abgeglichen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass nur solche Titel,

5 <http://www.librarything.com/forlibraries> [12. Mai 2012].

6 http://www.librarything.com/wiki/index.php/LTFL:Libraries_using_LibraryThing_for_Libraries [12. Mai 2012].

die sich auch im Bestand der Bibliothek befinden, z.B. als Empfehlung, Alternativausgabe oder beim Anklücken eines Social Tags in der Form von Links aufgeführt werden. Diese führen immer zu weiteren Volltitelseiten des Katalogs.

Das entgeltpflichtige Angebot von LibraryThing for Libraries umfasst heute mehrere Angebotspakete, die einzeln oder kombiniert lizenziert werden können und zum Teil mehrere Funktionen umfassen. Die folgende Darstellung erläutert den Funktionsumfang der beiden populären Pakete „Catalog Enhancements“ (Empfehlungen, andere Ausgaben, Social Tags) und „Reviews Enhancements“ (Leserrezensionen), die im Landesprojekt zum Einsatz kommen. Diese werden im Detail vorgestellt und Einschränkungen benannt. Darüber hinausgehend werden auch drei weitere interessante Funktionen kurz vorgestellt, die jedoch in ihrer jetzigen Form für einen Einsatz in deutschsprachigen Katalogen nicht geeignet sind.

Buchempfehlungen (Similar Books)

Mit dem „Similar Books“-Widget kann die Bibliothek eine Empfehlungsliste in die Volltitelseite ihres Katalogs integrieren (Abb. 2, Punkt 4). Neben der Ausgabe in Listenform kann diese alternativ auch in Form einer Tabelle erfolgen. Zusätzlich zu den Titeln der empfohlenen Bücher lassen sich Coverabbildungen eines definierbaren Anbieters ausgeben. Eine maximale Oberbegrenzung für die Anzahl der auszugebenden Empfehlungen ist einstellbar.

Während andere etablierte Recommenderdienste direkt das Verhalten der Nutzer im Katalog der Bibliothek beobachten und so eigene bestandsbezogene Empfehlungslisten generieren, nutzt LibraryThing for Libraries hier die bereits auf der Social Cataloging-Plattform vorliegenden Listen. Die Notwendigkeit für eine Lernphase zur Ermittlung des Verhaltens der Bibliotheksnutzer besteht hier nicht. Eine Bibliothek kann so sofort nach der Integration Empfehlungen auf ihren Katalogseiten anbieten. Auch für kleinere Bibliotheken, die erst nach einer langen Beobachtungsphase eine ausreichende Anzahl an Daten für die Generierung von Empfehlungslisten gesammelt haben würden, stellt die Übernahme von bestehenden Listen eine interessante Lösung dar. Für Titel, zu denen auf dem Social Cataloging-Angebot noch keine Daten angefallen sind, stehen jedoch keine Empfehlungen zur Verfügung.

Intern ermittelt der von LibraryThing zur Bildung von Empfehlungslisten genutzte Algorithmus die einzel-



Abbildung 2: Darstellung des angereicherten Titeldatensatzes zu „Diabolus“ im Katalog der Stadtbibliothek Hattingen (BIBLIOTHECAplus), abgerufen am 12.05.2012⁷

nen Empfehlungen auf Werksebene. Durch die Nutzer der Social Cataloging-Plattform werden alle inhaltlich identischen Ausgaben (Taschenbücher, Hardcover, Übersetzungen, aber auch ungekürzte Hörbuchfassungen, etc.) über einen Werksdatensatz miteinander verbunden, so dass die dortigen Nutzungsdaten zu sämtlichen Ausgaben zusammenfließen können (Abb. 3). Da die mit dieser Funktion gebildeten Listen inhaltlich verschiedene Titel empfehlen sollen, ist diese Zusammenführung zudem notwendig, um hier den Ausschluss der Aufführung von mehreren verschiedenen Ausgaben eines Werkes gewährleisten zu können. In dem Fall, dass die Bibliothek mehr als eine Ausgabe in ihrem Bestand führt, wird im Normalfall automatisch die Ausgabe eines Werkes empfohlen, die auf der Social Cataloging-Plattform in den verzeichneten Buchbeständen der meisten Nutzer vertreten ist. Die Bibliotheken können hier jedoch alternativ auch bestimmte Sprachfassungen priorisieren. Diese im Vorfeld des Landesprojekts entwickelte Funktion ist für den Einsatz in nahezu allen deutschen Bibliotheken sinnvoll, wird so doch verhindert, dass – gerade bei

⁷ <http://webopac.hattingen.de/webopac/index.asp> [12. Mai 2012].

sehr populären Werken – aufgrund ihrer international größeren Verbreitung primär nur die englischen anstelle der deutschen Ausgaben im Bestand empfohlen werden.

Die Daten von LibraryThing umfassen größtenteils stark verbreitete Titel der Belletristik sowie Sach- und Fachliteratur und decken einen Großteil der Literatur der beteiligten Öffentlichen Bibliotheken ab. Medien ohne eine ISBN – wie DVD-Spielfilme oder Musik-CDs – können zurzeit jedoch nicht mit Empfehlungen angereichert werden, dient diese Nummer doch als Verbindungsstück zwischen dem Katalogdatensatz und dem Datensatz des Social Cataloging-Angebots. Auch Kataloge mit international nur wenig verbreiteter Literatur lassen sich i.d.R. nur schlecht anreichern. Vor einem Einsatz sollte in jedem Fall mit einem kostenlos beim Anbieter erhältlichen Testzugang die individuelle Abdeckungsquote der eigenen Katalogdaten mit dem LibraryThing-Datenbestand – bei LibraryThing als *Overlap* bezeichnet – überprüft werden.



Abbildung 3: Von einem Werk ausgehende Verbindungen zu anderen Ausgaben und weiteren Werken (fett)

Auflistung anderer Ausgaben und Übersetzungen (Other editions and translations)

Die von den Nutzern des Social Cataloging-Angebots erzeugte Zusammenführung von verschiedenen Ausgaben eines Titels über einen jeweils gemeinsamen Werkdatensatz lässt sich mit Hilfe dieses Widgets für die Darstellung einer weiteren Titelliste auf der Volltitelseite nutzen. Während die Links der bereits erläuterten Empfehlungsliste jeweils zu Volltitelseiten von im Bestand verfügbaren Ausgaben verschiedener anderer Werke führen, enthält die zweite Liste jeweils ausschließlich Links zu den im Bestand verfügbaren verschiedenen weiteren Ausgaben des gleichen Werks (Abb. 3). Ein Kunde erhält so einen schnellen

Überblick über hier verfügbare Alternativausgaben und wird angeregt, auch andere Sprachfassungen, ein Hörbuch oder eine Taschenbuchausgabe in Betracht zu ziehen (Abb. 2, Punkt 2). Der Bibliothek bietet dieses Widget darüber hinaus die Möglichkeit, die – auch kulturelle – Vielseitigkeit ihres Bestandes besser präsentieren zu können.

Social Tags (Tag browsing)

LibraryThing stellt seinen Nutzern die Möglichkeit zur Verfügung, Werke mit Tags (freien Schlagwörtern) zu versehen. Mit Hilfe des Social Tagging Widgets ist es möglich, die auf LibraryThing erzeugten Tag Clouds – hier allerdings ohne Bearbeitungsmöglichkeit und in einer um „Bad-Words“, also Schimpfwörter, rassistische oder verletzende Ausdrucksweisen reduzierten Form – in die Bibliothekskataloge zu integrieren (Abb. 2, Punkt 3). Klickt der Katalognutzer auf ein Tag, erscheint der sog. „Tag-Browser“, der Ausgaben von den Werken im Bibliothekskatalog in einer Liste aufführt, die von LibraryThing-Nutzern ebenfalls mit dem angeklickten Tag beschrieben worden sind (Abb. 4). Ein Klick auf den Titel führt wiederum zur jeweiligen Volltitelseite im Katalog.

Die Tags werden unabhängig von einer bestimmten Ausgabe dem Werksdatensatz zugeordnet. Tags verschiedener Sprachen finden sich aus diesem Grund gemischt in einer einzelnen großen Tagwolke, die für sämtliche Ausgaben eines Werks im Bibliothekskatalog identisch ist. Auch wenn LibraryThing im Social Cataloging-Angebot die Erfassung von Tags nicht auf eine bestimmte Sprache begrenzt, werden in Bibliothekskatalogen zurzeit primär englischsprachige angezeigt. Nur vereinzelt erscheinen auch deutsche Tags wie „Krimi“, die aber nicht besonders spezifisch sind. Dies liegt an der aktuell verhältnismäßig großen Anzahl englischsprachiger Tags im LibraryThing-Datenbestand und der im Rahmen einer Darstellung im Bibliothekskatalog durchgeführten Begrenzung auf die am häufigsten vergebenen Tags. Bei der Social Tagging-Funktion werden hier jedoch ebenfalls die Vorzüge des bereits beschriebenen Verfahrens ersichtlich, mit dem Nutzer von LibraryThing verschiedene sprachige Ausgaben eines Werks miteinander in Beziehung setzen. Klickt der Nutzer bspw. auf der Volltitelseite einer deutschen Ausgabe ein englischsprachiges Tag an, werden auch verfügbare deutsche Ausgaben weiterer Werke im Bestand der Bibliothek aufgelistet, in deren sprachgemischter Tagwolke das gleiche Tag enthalten ist. Auf diese Weise lassen sich sowohl zwischen deutschsprachigen Titeln als auch denen in verschiedenen Sprachen und Varianten interessante Verbindungen herstellen.

Leserrezensionen (Reviews)

Mit dem Reviews Enhancement-Package ist es möglich, eine Rezensionsfunktion in die Bibliothekskataloge zu integrieren, über die Leser ihre Meinungen zu einzelnen Medien mit anderen teilen können. Auf der eigentlichen Katalogseite werden die Rezensionen nicht sofort sichtbar eingeblendet, sondern erscheinen erst nach Anklicken eines Links, dargestellt neben der Durchschnittsbewertung auf einer Fünf-Sterne-Skala (Abb. 2, Punkt 1). Die Bibliothek kann festlegen, ob die Rezensionsliste in einer sog. „Lightbox“ als überlagernde Schicht auf der Katalogseite oder in einem separaten Fenster angezeigt wird. Eine nahtlose Integration schafft hier lediglich die erste Variante, die aus diesem Grund auch die Standardoption darstellt.

Eine der größten Stärken des Rezensions-Widgets liegt in der Nutzung eines gemeinsamen Datenpools, der neben den Rezensionen der Kunden der eigenen auch die von Kunden von weiteren Bibliotheken enthält. Der Datenpool wird zudem durch zahlreiche Rezensionen von LibraryThing-Nutzern ergänzt. Die Bibliothek kann selbst bestimmen, ob sie neben überprüften englischen Rezensionen auch ungeprüfte Rezensionen in anderen Sprachen von der Social Cataloging-Plattform im Katalog anzeigen möchte. Die Ausgabe vorhandener Rezensionen folgt dabei einer durch die Bibliothek festgelegten Reihenfolge von MARC-Sprachcodes (bspw. „ger, eng“ für die bevorzugte Ausgabe deutscher Rezensionen, denen dann englische folgen). Innerhalb eines Sprachblocks werden immer zuerst die Beiträge der Kunden der eigenen Einrichtung gezeigt, darauf folgen die von den dortigen Mitarbeitern überprüften Beiträge der weiteren Bibliotheken und zuletzt die der Nutzer der Social Cataloging-Plattform. Aufgrund der Vielzahl von Rezensionsquellen und des kooperativen Ansatzes wird das häufig auftretende Problem vermieden, gerade zu Beginn über wenige Rezensionen zu verfügen und so ein mögliches Desinteresse der Kunden zu symbolisieren.

Damit ein Benutzer selbst Rezensionen erfassen kann, muss er ein sog. Rezensionskonto eröffnen und die allgemeinen¹⁰ und durch die Bibliothek definierten speziellen Nutzungsbedingungen akzeptieren. Aufgrund der komplett getrennten Nutzerdatensätze entfällt die Konfiguration einer komplizierten Anbin-

dung des Bibliothekssystems. Zugleich wird das Angebot auch für Nicht-Kunden geöffnet. Eine Bibliothek kann sich entscheiden, ob sie die Beiträge der Leser vor einer Freigabe sichten möchte. Eine E-Mail macht auf die zu moderierenden Beiträge aufmerksam. Die Moderation von Beiträgen erfolgt über eine spezielle einfach zu bedienende Oberfläche, für die beliebig viele Moderationskonten für Mitarbeiter erstellt werden können.

Während die Widgets der meisten anderen LibraryThing-Pakete nur Medien mit einer gültigen ISBN anreichern können, da diese allein auf die Titeldaten aus der Social Cataloging-Plattform zurückgreifen und die Nummer hier als Identifikator dient, kann das Widget des Review Enhancement-Package auch

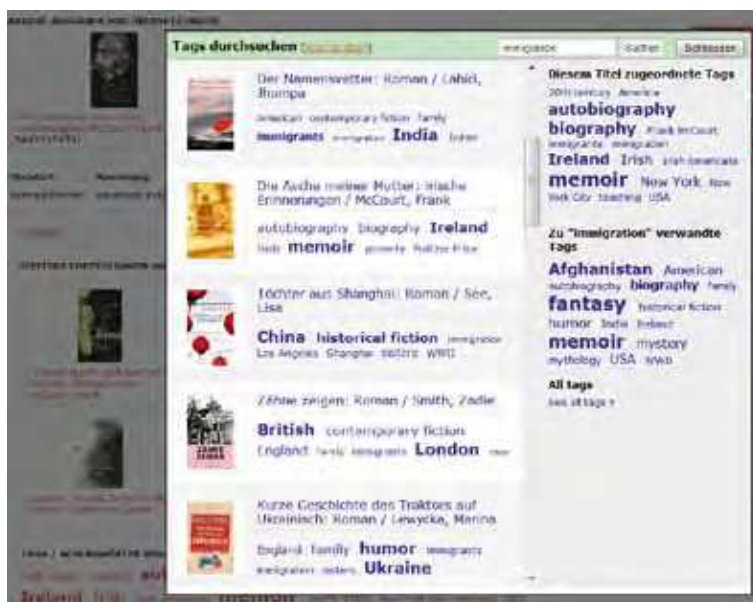


Abbildung 4: Der Tag-Browser zeigt weitere Titel im Katalog der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund, die von LibraryThing-Nutzern mit „immigration“ getaggt worden sind, englischsprachige Tags gelten auch für deutschsprachige Ausgaben eines Titels (Ausschnitt, abgerufen am 12.05.2012)⁹

für die Rezensionserfassung für Medien jeden anderen Typs verwendet werden. Die Zuordnung der bei LibraryThing gespeicherten Daten erfolgt hier alternativ zur ISBN-Identifikation über einen Abgleich mehrerer Datenfelder. Die Daten können von der Bibliothek hierfür strukturiert im COInS (Context Objects in Spans)-Metadatenformat als Bestandteil der Volltitelseite hinterlegt werden. Müssen anstelle einer ISBN die weiteren Felder verwendet werden, ist für den betroffenen Titel i.d.R. keine bibliotheksübergreifende Datenpoolbildung möglich, da auch von der Bibliothek bezogene Identifikatoren (z.B. interne Datensatznummern) zur Identifikation des Titels zum Einsatz kommen.

Die Rezensionsfunktion stellt ein zusätzliches Blog-

8 Ausgehend von der Volltitelseite des Titels „Ein rundherum tolles Land“, <http://katalog.dortmund.de:8080> [12. Mai 2012].

9 http://rheinbach-opac.customer.findus-internet-opac.de/cgi-bin/findus.fcgi.pl?customer=rheinbach;zeige_annotation=1;x13=9783423782562;submit=1 [12. Mai 2012].

10 <http://www.librarything.com/forlibraries/about/terms> [12. Mai 2012].

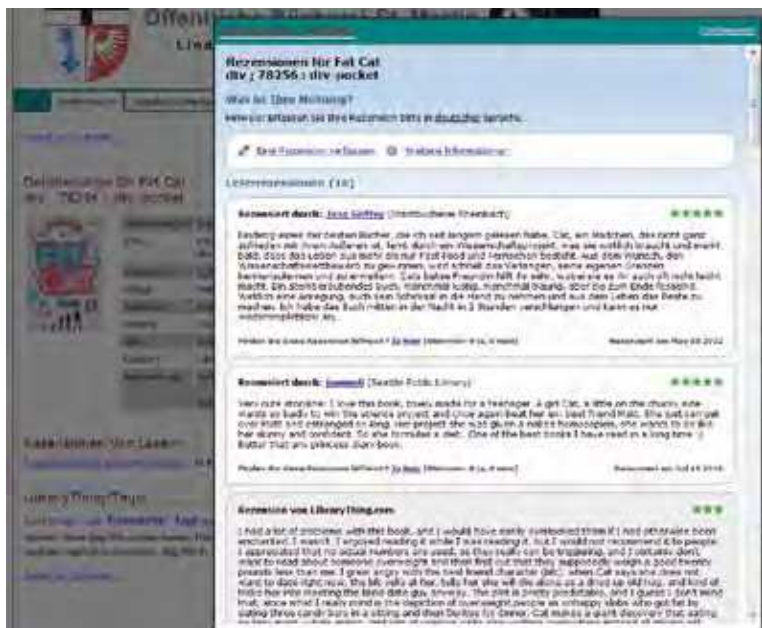


Abbildung 5: Rezensionenfenster für den Titel „Fat Cat“ mit Beiträgen von Kunden verschiedener Bibliotheken und LibraryThing-Nutzern (abgerufen am 10.05.2012)⁹



Abbildung 6: Darstellung des virtuellen Bücherregals des Shelf Browse-Widgets im Katalog des Moonee Valley Library Service¹²

Widget zur Verfügung, welches sowohl von den Bibliotheken als auch ihren Kunden verwendet werden kann, um aus Internetangeboten heraus auf die im Katalog erfassten Leserrezensionen hinzuweisen. Dieses Zusatzwidget, dessen Code mitsamt Instruktionen durch Kunden innerhalb der im Katalog verfügbaren Rezensionsfunktion abrufbar ist, erlaubt die Integration einer dynamischen Liste, die entweder nur die fünf zuletzt von einem Benutzer (bspw. einem Blogbetreiber) erzeugten Beiträge oder die letzten fünf insgesamt erfassten Leserrezensionen im Katalog umfasst. Bei letztgenanntem ist auch eine Begrenzung auf bestimmte Rezensionen möglich: Die

Bibliothek kann im Vorfeld optional eine Liste mit Kategorien vorgeben, denen sowohl Leser als auch Bibliothekare Beiträge zuordnen können. Auf der Jugendseite der Bibliothek könnte so bspw. eine Begrenzung auf solche Rezensionen erfolgen, die im Rahmen einer SommerLeseClub-Aktion erfasst worden sind.

Weitere Funktionsbereiche

Die folgenden Funktionsbereiche kommen im NRW-Landesprojekt nicht zum Einsatz. Dies liegt nicht im mangelnden Interesse der Bibliotheken, sondern u.a. in aktuellen technischen und inhaltlichen Defiziten beim Einsatz in den hier verwendeten Katalogen begründet.

Shelf Browse: Mit Hilfe von in einem innerhalb der Katalogoberfläche grafisch dargestellten Regal mit Coverabbildungen¹¹ soll dem Nutzer mit dem Shelf Browse-Enhancement-Package die Möglichkeit geboten werden, ein der Regalnutzung in der Bibliothek vor Ort vergleichbares Nutzungsverhalten auf die Katalognutzung zu übertragen. Ein kleinerer Ausschnitt dieses virtuellen Bücherregals lässt sich direkt in die Volltitelseite integrieren. Zusätzlich oder als Alternative steht ein in einem die Seite überlagernden größeren Fenster dargestelltes Regal mit der Darstellung weiterer Titel zur Verfügung (Abb. 6). Damit das Shelf-Browse-Enhancement-Widget die benachbart platzierten Titel korrekt identifizieren kann, muss es die der Signaturgebung zugrundeliegende Systematik verstehen. Hier werden aktuell Signaturen basierend auf der Dewey-Dezimalklassifikation, der Library of Congress-Klassifikation und der Klassifikation der amerikanischen National Library of Medicine entsprechend interpretiert.

Series and Awards: LibraryThing erlaubt seinen Mitgliedern in der Sektion „Common Knowledge“ (in der dt. Version als „Wissenswertes“ bezeichnet) der Katalogisierungsmaske die weiterführende Erfassung von Zusatzinformationen zu einem bestimmten Titel.¹³ Mit dem Series and Awards-Package können die von den Nutzern erfassten Informationen zu einer Reihenanzuordnung oder einer Literaturnauszeichnung dazu genutzt werden, um Verbindungen zu weiteren Titeln im Katalog herzustellen, die der gleichen Reihe oder Auszeichnung zugeordnet worden sind. Zurzeit

11 Die Coverabbildungen werden standardmäßig aus dem Kataloganreicherungsprodukt „Syndetics Solutions“ bezogen. Die Nutzung der Abbildungen ist im Preis des Shelf Browse-Pakets enthalten. Alternativ lassen sich auch andere Coverquellen konfigurieren.

12 <http://catalogue.mvcc.vic.gov.au/ipac20/ipac.jsp?index=ISBNEX&term=0590660543> [12. Mai 2012].

13 http://www.librarything.com/wiki/index.php/Common_Knowledge [12. Mai 2012].

werden lediglich Listen in englischer Sprache übernommen. Viele aufgeführte Auszeichnungen sind hierzulande nahezu unbekannt, wichtige nationale fehlen dagegen.

Lexile Measures: Mit dem von MetaMetrics¹⁴ entwickelten Lexile Framework for Reading wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lesefähigkeiten einzelner Leser mit den Leseanforderungen verschiedener englischsprachiger Texte abzugleichen, um dem jeweiligen Verständnisgrad entsprechende passende Literatur identifizieren zu können.¹⁵ Während die individuellen Fähigkeiten i.d.R. im Rahmen von Leseverständnistests ermittelt werden, erfolgt die Ermittlung der Leseanforderungen von Literatur durch ein den Text analysierendes Computerprogramm.¹⁶ Mit dem für Bestandskunden kostenlosen Lexile Measures-Widget können Bibliotheken die durch LibraryThing-Nutzer erfasste Bewertungskennzahl in die Volltitelanzeige ihrer Katalogseiten integrieren. Ein Mausklick auf die Kennzahl führt den Nutzer zu einer die Katalogoberflä-

che überlagernden Informationsbox mit einer Liste der weiteren der Kennzahl entsprechenden Titel im Katalog der Bibliothek. Dieses Widget ist aktuell nur mit überwiegend englischen Katalogdaten nutzbar.

Systemanforderungen und Integration

Damit die LibraryThing-Funktionen im lokalen Katalog genutzt werden können, muss die Katalogoberfläche in gewissem Maße anpassbar sein und bestimmte funktionale Anforderungen erfüllen. Im Vorfeld des Landesprojekts wurden diese Anforderungen für die fünf¹⁷ verschiedenen Katalogprodukte, die aktuell in den an einer Projektteilnahme interessierten Bibliotheken zum Einsatz kommen, überprüft:

1. Der HTML-Code, der für den Aufbau von Volltitelseiten des Katalogs verwendet wird, muss um den zusätzlichen Code der LibraryThing-Widgets ergänzbar sein.
2. Damit die von den Widgets ausgegebenen Links (bspw. für Empfehlungen) zu weiteren Seiten im Katalog führen können, müssen die dortigen Vollti-

¹⁴ <http://www.metametricsinc.com> [12. Mai 2012].

¹⁵ <http://www.lexile.com> [12. Mai 2012].

¹⁶ <http://www.lexile.com/tools/lexile-analyzer/using-the-professional-analyzer> [12. Mai 2012].

¹⁷ BBV des Kommunalen Rechenzentrums Niederrhein (KRZN), BIBLIOTHECA2000 / BIBLIOTHECAplus von OCLC, Findus Internet-OPAC, Horizon von SirsiDynix, WinBIAP.net von Datronic.

Präsentationsmöbel für Bibliotheken

Unsere Stufenpräsentier für AV-Medien passen für CD – DVD – Blu-Ray. Sie haben sich schon viele Jahre in vielen Bibliotheken bewährt. Bei der Verwendung von Weichhüllen sind die entsprechenden HADOS-Präsentier bestens geeignet.

Versetzbare Trenner ermöglichen die Präsentation von unterschiedlichen Produktbreiten.

Bei Wand- und Mittenpräsentationen ist eine durchge-

hende Stellmöglichkeit von Vorteil.

Die Warenträger können nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen kombiniert werden.

Farbwünsche berücksichtigen wir gern. Die Montage ist einfach und problemlos.

Erfahren Sie weitere Details durch einen Kontakt zu uns.

Wir beraten Sie auch gern unverbindlich bei Ihnen vor Ort.



telseiten über Internetadressen, die jeweils einem identifizierbaren Muster folgen, adressierbar sein. Die ISBN identifiziert hier als Bestandteil der Adresse den anzuzeigenden Titel.

3. Die ISBN eines Titels muss auf der Volltitelseite angezeigt werden, damit die Widgets den aktuell betrachteten Titel identifizieren können.
4. Es muss ein Export der aktuellen Katalogdaten in bestimmten Datenformaten (hier MARC21, UNIMARC oder als tabulatorgetrennte Textdatei) möglich sein.
5. Für die Nutzung der Rezensionfunktion muss eine Ausgabe von COinS-Metadaten oder der für ihren Aufbau verwendeten Felddaten (ISBN, Titel, Autor, Datensatznummer) möglich sein.

Aufgrund der Funktionsweise gibt es für eine Integration keinerlei Vorgaben für ein bestimmtes Serverbetriebssystem, die verwendete Webserversoftware oder das Datenbankmanagementsystem, auf denen das von der Bibliothek verwendete Bibliothekssystem basiert. Eine zusätzliche Software muss nicht installiert werden. Änderungen an der Struktur und dem Inhalt der Datenbank des Bibliothekssystems sind nicht erforderlich, wodurch sich die Integration auch jederzeit wieder komplikations- und rückstandsfrei entfernen lässt.

Im Rahmen der Untersuchung konnte festgestellt werden, dass eine Integration der Web Widgets in die Katalogoberflächen der an einer Teilnahme interessierten Bibliotheken mit unterschiedlich großem Aufwand trotz des doch sehr unterschiedlichen Aufbaus der verwendeten Systeme möglich ist. Der Implementationsaufwand ist hierbei jedoch stark von der Offenheit und Dokumentation des Aufbaus der Katalogoberflächen und der Anzahl, Verfügbarkeit und Kenntnisse der bei der Integration zu beteiligten Personen abhängig. Während für die in den USA verbreiteten Systeme bereits offizielle Anleitungen von LibraryThing existierten¹⁸, mussten die Integrationen in die eingesetzten Systeme jeweils auf eigene Faust erfolgen und hierbei wertvolle Erfahrungen gemacht werden.

Auch wenn der Anpassungsvorgang nicht kompliziert und häufig mit grundlegenden HTML- und Bibliothekssystemkenntnissen ausführbar ist, räumt nicht jedes Bibliothekssystem die hierfür notwendigen Freiheiten ein. Während einige Systeme die auszugebenden Seiten bei einem Abruf durch den Kunden, ähnlich wie Web-Content-Management-Systeme (WCMS), aus

durch die Bibliothek anpassbaren Designvorlagen und den Daten einer Datenbank zusammenfügen, erstellen andere die Seiten „hard-coded“ basierend auf fest im Programmcode hinterlegten unveränderbaren Codepassagen. Der Widget-Code lässt sich hier häufig nicht durch die Bibliothek selbst, sondern nur durch den Hersteller der Kataloglösung einfügen.

Die meisten Widgets erzeugen, je nach Funktionsbereich auf unterschiedlichen Verfahren basierend, Listen mit weiteren im Bibliothekskatalog enthaltenen Titeln. Hierfür werden jeweils Links zu den Volltitelseiten der hier aufgelisteten Titel in Form eines durch die Bibliothek einstellbaren Adressmusters erzeugt. Ein direktes Verlinken von Titeln setzt hier voraus, dass das Katalogsystem für diese Seiten dauerhaft gültige und mit einer ISBN als Titelidentifikationsmerkmal adressierbare Internetadressen (bspw. „<http://bibliothek.musterort.de/detail.pl?isbn=9783453721784>“) zur Verfügung stellt, was in nahezu allen untersuchten Katalogen nicht der Fall war. Indem man hier über Parameter in der Adresse der Suchfunktion zugrunde liegenden Serverskriptes eine ISBN-Suche direkt startet, können Volltitelseiten dennoch direkt angesprungen werden, da die Katalogoberflächen bei 1-Treffer-Ergebnissen i.d.R. sofort auf die Volltitelseite des einzigen Treffers springen.

Fazit

Mit den Widgets von LibraryThing for Libraries lassen sich die bestehenden Oberflächen vieler Bibliothekskataloge um interessante Informationen und Funktionen erweitern. Anstelle die hierfür notwendigen Daten selbst im lokalen Katalog abzulegen oder durch die Beobachtung und umfassende Beteiligung der eigenen Nutzer erzeugen zu lassen, nutzt man hier die Daten einer etablierten Social Cataloging-Plattform und kann so bereits von Beginn an eine stattliche Anzahl an Informationen vorzeigen. Lassen sich Recommenderdienste noch gut unabhängig von einer Social Cataloging-Plattform implementieren, da hier die Möglichkeit besteht, im lokalen Katalog ohne bewusstes Zutun der Nutzer die Nutzungsdaten zu sammeln, wäre es bei den anderen Funktionsbestandteilen von LibraryThing for Libraries für eine Bibliothek und ihre Nutzer nahezu unmöglich, im Alleingang eine vergleichbare kritische Masse an Daten zu generieren. Damit eine externe Plattform als geeigneter Datenlieferant in Frage kommt, muss diese über eine ausreichende Datenbasis verfügen, die einen großen Teil der Katalogdaten der Bibliothek abdeckt. Dieser bei LibraryThing als „Overlap“ bezeichnete Abdeckungsgrad ist merklich höher, je verbreiteter die durch die Bibliothek angebotene Literatur ist (bei deutschspr-

¹⁸ http://www.librarything.com/wiki/index.php/LibraryThing_for_Libraries_Wiki [12. Mai 2012].

Die Querdenker



Multifunktion von Räumen_ Individuelle Konferenz- und Schulungsmöbel



Rednerpulte und Informations-Points

Dozentenplatz mit versenkbarem Monitor

flächenbündige Elektrifizierungseinheiten



Tischplatte mit flächenbündig eingelassener, zweifarbigler Linoleum-Applikation

bequeme Installationsmöglichkeit über abschließbare Flügeltüren im Installationsgehäuse, Rundrohr-Tischbeine

versenkbare TFT-Einheiten optional mit Beleuchtung lieferbar



Bibliothekseinrichtung **LENK** GmbH

Auerbacher Str. 1A
08304 Schönheide

Telefon 037755 509-0
Fax 037755 509-20
E-Mail kontakt@bibliolenk.de
Website www.bibliolenk.de



Der Hersteller von:

- Bibliothekseinrichtung
- Schulungseinrichtung
- Behindertenmöbel
- Konferenzräume und -anlagen
- EDV-Technik, ThinClients
- Sondermöbel

Alles aus einem Haus

Alles aus
einem Haus





Jetzt Bücher bewerten, kommentieren und empfehlen im Katalog der Stadtbibliothek: <http://tinyurl.com/Katalog-Bergheim>



STADT.BIBLIOTHEK.BERGHEIM
Konrad-Adenauer-Platz 1
50126 Bergheim
Tel.: 02271 / 89-380
E-Mail: stadtbibliothek@bergheim.de

Gefördert vom
Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Abbildung 7: Plakatmotiv „Schreibmaschine“ für die Leserrezensionsfunktion der STADT.BIBLIOTHEK.BERGHEIM²⁰

chigen Katalogen 50 % für Kleinstadt- und um die 40 % für Großstadtbibliotheken¹⁹).

Dass LibraryThing for Libraries hier auch für viele deutschsprachige Titel umfangreiche Daten liefern kann, liegt nicht zuletzt an der durch die Nutzer der Social Cataloging-Plattform durchgeführten Verbindung verschiedener Ausgaben, die es hier erlaubt, diese Daten kombiniert zu betrachten.

LibraryThing verfolgt das Ziel einer nahtlosen Integration in die Kataloge. Hierdurch entsteht bewusst der Eindruck, dass es sich bei den zusätzlichen Informationen um Angebote der Bibliotheken und ihrer Nutzer

¹⁹ Basierend auf der im vierten Quartal 2011 bestimmten Anreicherungszahlen der Projektbibliotheken. Die Quote bezieht sich auf alle Datensätze im Katalog mit ISBN und berücksichtigt jedes Werk – unabhängig von der Anzahl an verfügbaren Ausgaben – nur einmal.

²⁰ Marketing-Arbeitsgruppe der Projektbibliotheken, Layout von Kübler, Sarah [Bezirksregierung Düsseldorf], Fotomotiv von Fotolia.com.

handelt. Durch eine Vorabfilterung wird sichergestellt, dass bei der Übernahme von Daten von der Social Cataloging-Plattform ein gewisser Qualitätsstandard im Bibliothekskatalog bewahrt bleibt.

Die einzige zurzeit direkt im Katalog zur Verfügung stehende Beteiligungsmöglichkeit stellt aktuell die Leserrezensionsfunktion dar, über die durch die Nutzer der 24 Projektbibliotheken innerhalb der ersten 2 Monate bereits über 700 Beiträge eingestellt worden sind. Um die Hemmschwelle zur Beteiligung zu senken, entschieden sich die meisten Bibliothek bewusst für eine direkte Freigabe der Beiträge. Eine nachträgliche Moderation der Beiträge erfolgt dennoch – auch deshalb, weil nur durch Bibliothekspersonal geprüfte Beiträge den Weg in die Kataloge anderer Einrichtungen finden.

Die Akzeptanz neuer Angebote steigt erfahrungsgemäß, je mehr Arbeit eine Bibliothek in deren Vermittlung investiert. Eine im Vorfeld des Projektstarts gebildete Marketing-Arbeitsgruppe widmet sich hierfür der Aufgabe, Ideen zu sammeln und Materialien für die Einführung und konstante Angebotsvermittlung durch die Bibliotheken zu erstellen. Für die vier neuen Funktionsbereiche wurden unterschiedliche Bildmotive entworfen, die in den Bibliotheken auf Plakaten, Postkarten und Flyern zum Einsatz kommen (Abb. 7). Funktionsbezogene Symbollogos sollen zudem im Einsatz auf unterschiedlichen Werbeträgern einen Wiedererkennungseffekt bieten und dort aufgrund ihrer Zweifarbigkeit einfach einzusetzen sein. Auch die Hemmschwellen des Personals im Umgang mit den neuen Funktionen sollten gesenkt werden. Aus diesem Grund wurden kleine Screencast-Videotutorials entwickelt, die der Vorstellung der Katalogerweiterungen und der Erläuterung des Vorgangs der Rezensionsmoderation dienen.

Ob die Katalogerweiterungen von den Nutzern der Bibliotheken geschätzt und akzeptiert werden, wird im Laufe der zweijährigen Projektlaufzeit zu analysieren sein. Die Fachhochschule Köln wird hier im Auftrag der Bezirksregierung Düsseldorf die Evaluation des Projekts übernehmen. ■



Simon Brenner

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fachhochschule Köln
Institut für Informationswissenschaft
simon.brenner@fh-koeln.de